

Rat stellt Weichen für Morgenrot

Industriepark, Energieflächen und Welterbeschutz – das „Zukunftsprojekt Morgenrot“ bleibt umstritten. Die Unterlagen werden nun öffentlich ausgelegt.

VON PETRA KORN

QUEDLINBURG. Wie geht es mit dem kontrovers diskutierten „Zukunftsprojekt Morgenrot“ weiter? Zu dem Mega-Vorhaben, mit dem Investoren vor den Toren der Welterbestadt einen Industrie- und einen Energiepark entwickeln möchten, sind jetzt Entscheidungen getroffen worden.

So hat der Stadtrat am Donnerstagabend mehrheitlich beschlossen, dass der bisherige Stand der Planungen – also der Entwurf des Bebauungsplanes – bestätigt wird und alle Unterlagen öffentlich ausgelegt werden. Das erfolgt in der Zeit vom 27. April bis zum 1. Juni.

Kontrovers diskutiert

Mehrheitlich beschlossen wurden zudem Änderungen zu bereits gefassten „Zukunftsprojekt“-Beschlüssen wie beispielsweise zum Flächennutzungsplan, die sich aus der bisherigen Bearbeitung der Planungen ergeben, mit der vorgesehene Industriegebietsflächen verschoben sowie die Windener-

giefläche verkleinert und verschoben wurden.

Nicht gefolgt war der Stadtrat dem Antrag von Hans-Joachim Rathmann (AfD), alle das „Zukunftsprojekt Morgenrot“ betreffenden Beschlüsse zu vertagen, weil „nur die Zusammenfassung“ des Gutachtens zur Welterbeverträglichkeitsprüfung vorliege. Ohne das „vollständige Gutachten“, das erst Mitte Mai vorliegen solle, könne „einfach keine sachgerechte, verantwortungsvolle Entscheidung“ getroffen werden, so Rathmann.

Was vorliege, hielt Oberbürgermeister Frank Ruch (CDU) dagegen, sei „keine vorläufige Darstellung des Gutachtens, sondern ein Extrakt“, der beinhalte, dass die

„Wir werden
sehr genau
hinschauen.“

Susan Sziborra-Seidlitz
Bündnis 90/Die Grünen

Auswirkungen des Projekts auf das Welterbe insgesamt als akzeptabel angesehen würden. Mit dem Extrakt würden „wesentliche Grundlagen der Methodik und die Ergebnisse zusammengefasst“ dargestellt, so Ruch in der Einwohnerfragestunde, in der das Gutachten ebenfalls mehrfach thematisiert wurde. Er verwies zudem darauf, dass die Präsentation, mit der Gutachter Michael Kloos die durchgeführte Kulturerbeverträglichkeitsprüfung in der Sitzung des Bauausschusses erläutert hatte, auf der Website der Stadt einsehbar sei.

Die AfD-Fraktion habe das Projekt von Beginn an abgelehnt - und bleibe dabei, sagte deren Vorsitzender Reinhard Fiedler. Sie sehe - auch anhand der Aussagen im Gutachten - „nach wie vor eine Gefährdung des Welterbestatus“ und habe weitere Ablehnungsgründe wie etwa den Entzug landwirtschaftlicher Flächen und den Abrieb von Windrädern, so Fiedler.

Ulrich Thomas (CDU) erklärte, dem Eindruck entgegnetreten zu wollen, es würden „leichtfertig

Entscheidungen“ getroffen: Mit dem nun vorliegenden Angebot gehe man jetzt in die Auslegung, wo alle aufgerufen seien, sich zu beteiligen; und es bleibe „abzuwarten, was uns die Fachleute mit auf den Weg geben“, so Thomas. „Wir treten jetzt in die Beteiligung, die angemahnt worden ist“, sagte Susan Sziborra-Seidlitz (Grüne). „Es ist uns auch sehr, sehr wichtig, wichtige Belange gegeneinander abzuwägen“, sagte sie; das Welterbe sei allen wichtig. „Wir werden sehr genau hinschauen.“

Grüner Gürtel

Thematisiert worden war in der Einwohnerfragestunde auch die Frage möglicher Einflüsse des Projektes auf den Ortsteil Morgenrot, um den laut aktuellem Planungsstand ein grüner Gürtel angelegt werden soll. Auch diese Frage werde im Verfahren weiter betrachtet, sagte Frank Ruch. Sollte sich zeigen, dass ein Beschluss eines Bebauungsplanes erfolgen könnte, soll den Morgenröttern ein Vor-Ort-Termin angeboten werden, kündigt er an.